

Ferien vom Krieg

Komitee für Grundrechte und Demokratie e.V.

Spendenaufruf

Schritte zur konkreten Utopie einer friedlichen Welt „Ferienpatenschaften 2006“ für Kinder und junge Menschen aus den Kriegsgebieten des ehemaligen Jugoslawien und des Nahen Osten

Frankfurt / Köln, den 1. März 2006

Liebe Unterstützer und Förderinnen des Projektes „Ferien vom Krieg“,
sehr geehrte Damen und Herren,

Bei der Aktion „Ferien vom Krieg“ begegneten sich in den letzten zwölf Jahren fast 19.000 Kinder,
Jugendliche und junge Erwachsene aus den Krisen- und Kriegsgebieten des Balkan bzw. des Nahen Osten
zu gemeinsamen Freizeiten.

Die besonderen Konfliktursachen in den Kampfgebieten unterscheiden sich jeweils, doch die Eskalation
der Gewaltspirale, die Verrohung des Umgangs im privaten und zivilen Bereich sowie die Leidensge-
schichten von Angst, Demütigungen, Sadismus, Verbrechen und der Ermordung nächster Angehöriger
sind sich ähnlich. In angenehmer Umgebung treffen die Kinder und Jugendlichen Gleichaltrige von der
„anderen Seite“, die ähnliche Erschütterungen erleben mussten. Manchmal können sie ihre eigene Lebens-
geschichte erst im Spiegel der Biografien der angeblichen Feinde begreifen. Manche Schicksale gleichen
sich bis in die grausamen Einzelheiten.

Junge Israeli, die sich geschworen hatten, niemals nach Deutschland zu fahren, kamen hier her, um die
„Terroristen“ aus Palästina zu treffen. Für die palästinensischen TeilnehmerInnen aus der Westbank war
es unter den Bedingungen von Angriffen und Ausgangssperre außerordentlich schwierig, die checkpoints
zu passieren, um in Deutschland ihre „Besitzer“ kennen zu lernen.

Da sich die jungen Menschen aus Israel und Palästina nur im Ausland treffen können, sind diese
Begegnungen mit Flugkosten verbunden und entsprechend teuer. Daher können wir, bei hoffentlich
gleichbleibender Spendenbereitschaft, im Sommer 2006 zunächst „nur“ 770 Gäste zu den verschiedenen
Freizeiten einladen (statt über 1.000 wie in den Vorjahren). Wir könnten bei ausreichenden Mitteln
weiteren TeilnehmerInnen (aus Bosnien, dem Kosovo, Kroatien, Mazedonien und Serbien sowie aus
Israel und Palästina) die Möglichkeit zu „Ferien vom Krieg“ anbieten. Auf Ferienspiele im Sommer
freuen sich wieder viele Kinder in Palästina.

**Bitte unterstützen Sie diese beispielhafte friedenspolitische Praxis und
übernehmen Sie eine „Ferienpatenschaft“ von 130 € (siehe letzte Seite)!**

Vielen Dank und freundliche Grüße

Theo Christiansen Helga Dieter
(Vorstand des Komitees)

Martin Singe
(Finanzbeauftragter des Komitees)

Komitee für Grundrechte und Demokratie e.V.
Aquinostraße 7-11, 50670 Köln

Beauftragte für die Aktion „Ferien vom Krieg“
Helga Dieter, Flussgasse 8, 60489 Frankfurt am Main,
Telefon 069 - 78 92 525, Telefax 069 - 78 80 36 66
Email ubihedi@t-online.de

Briefe an Ilse

Briefe an Ilse

In einer Gruppe machten wir die palästinensischen TeilnehmerInnen durch einen kurzen Text mit dem Schicksal von Ilse bekannt und baten sie, ihr einen Brief zu schreiben:

Ilse M. stammt aus einer deutschen jüdischen Familie. Sie hatte damals das Glück, dem Nazi-Terror in Deutschland entfliehen zu können und lebt seit über 70 Jahren in England. Nicht allen ihrer Familienmitglieder und Freunden gelang es zu entkommen, sie wurden im KZ ermordet. Letztes Jahr erfuhr Ilse M. von dem Projekt „Ferien vom Krieg“ und war begeistert: „Ich bin 98 Jahre alt und kann nur noch sehr schlecht laufen, aber ich werde Freunde anrufen und sie bitten, dieses außergewöhnliche und wunderbare Aussöhnungs-Projekt zu unterstützen“ schrieb sie uns. Seitdem sammelt sie Geld für die Sommer-Freizeiten. Wir wollen hier einige Zitate aus den Briefen als Beispiele dokumentieren:

Liebe Ilse,
Dieses Projekt, an dem wir in Deutschland teilnahmen, war wirklich ein Urlaub vom Krieg. Manchmal war es zu intensiv und schwierig, angesichts der Besatzung zu Hause, hier dann persönliche gemeinsame Erfahrungen zu teilen. Manchmal musste ich weinen. Aber oft saßen wir auch zusammen und haben gesungen und getanzt. Dann konnte ich lachen und fühlte mich ermutigt. Wir machten die Erfahrung, dass wir letztlich alle einfach Menschen sind, die sich ein Leben in Würde, Sicherheit und Frieden wünschen, weil beide Seiten des Krieges müde sind und der Schmerz nicht mehr zu ertragen ist.
Es war eine gute Erfahrung, die andere Seite der Medaille zu sehen und nicht mehr aus eigenem Schmerz und Furcht blind zu sein. Eine Tür zur Befreiung von Rassismus und Vorurteilen öffnete sich. Ich hoffe, dass viele Menschen diese ermutigende Erfahrung machen können.
Fatma aus Nablus

Liebe Ilse,
am wichtigsten war mir, eine Friedensbotschaft zu bringen und zu zeigen, dass wir keine Terroristen sind, sondern friedliche Menschen, die in Frieden leben wollen. Ich bin so glücklich, dass ich das hier in Deutschland tun konnte.

Dana aus Bethlehem

Hallo,
Nach diesem Seminar habe ich das Gefühl, dass das Leben einen Sinn hat, weil meine Hilfe gebraucht wird, und ich die Aufgabe habe, den Leuten einen Weg zum Frieden und zur Überwindung der Ängste und Barrieren zwischen sich aufzuzeigen. Ich fühle mich glücklich und stark.

Mit Liebe von Eurem Bruder aus dem Heiligen Land

Liebe Ilse,
ich bin 27 Jahre alt und wohne in Jericho. Ich habe israelische Soldaten immer als Monster betrachtet, aber hier saßen wir mit Israelis zusammen, die ihren Armee-Dienst abgeleistet haben. Sie waren wirklich nett und wir wurden Freunde. Wenn mich jetzt wieder ein Soldat am Checkpoint anhält und beschimpft, werde ich ihm sagen, dass ich weiß, dass sich in seiner Uniform ein Mensch verbirgt, und dass er deshalb freundlich mit mir umgehen soll. Seit Jahren habe ich zum ersten Mal das Gefühl, dass es ein anderes Leben voller Hoffnung und Glück gibt.

Samir aus Jericho

Liebe Ilse,
Ich bin eine junge Palästinenserin aus Jericho. Um mein College zu erreichen, muss ich 40 Kilometer fahren. Die Reise ist ein echter Leidensweg oder eher ein Kampf. Der Westen ist bereits auf dem Mond gelandet, aber wir müssen auf Esel und Karren zurückgreifen, um zum College zu kommen. Ich gehöre zu den Palästinensern, die an den Frieden glauben, und ich denke, die Lösung wird von der jungen Generation kommen.
Reem aus Jericho

Bitte denken Sie immer daran: Eine Person, die für den Frieden eintritt, kann in die Nachrichten kommen, aber eine Gruppe von Leuten, die sich um Frieden bemüht, kann die Geschichte verändern.

Vielen, vielen Dank,
Giselle aus Beit Jalla

Briefe an Muin

Briefe an Muin

In derselben Gruppe machten wir die israelischen TeilnehmerInnen durch einen kurzen Text mit dem Schicksal von Muin bekannt und baten sie, ihm einen Brief zu schreiben:

Muin ist in seiner Heimat ein bekannter Dichter und Volksänger. Im Jahr 1948 musste er sein Dorf Iqrit in Ober-Galilea verlassen. Alle Einwohner wurden von der Israelischen Armee evakuiert. Die Bewohner waren freundlich und haben sich nicht am bewaffneten Kampf gegen Juden beteiligt. Deshalb sollte diese Maßnahme nur 2 Wochen dauern. Seitdem sind 55 Jahre vergangen und sie leben immer noch als Flüchtlinge. Seit 1948/49 sind sie israelische Staatsbürger. Das oberste Gericht in Israel urteilte, dass sie nach Hause zurückkehren können, aber alle ihre Häuser wurden von „Soldaten“ zerstört. 25% ihres Landes wurden konfisziert und an israelische Siedler gegeben. Die Bewohner von Iqrit möchten den Rest ihres Landes zurückhaben. Sie wollen keine Juden vertreiben, aber sie möchten ihr Dorf mit Entschädigungsgeldern wieder aufbauen und dort als Bürger Israels in Frieden und Würde leben.

Wir wollen hier einige Zitate aus den Briefen als Beispiele dokumentieren:

Lieber Muin,
ich möchte diesen Brief mit einer Entschuldigung beginnen für die Verantwortung der Israelis für Ihr Leid. Ich anerkenne Ihre Rechte und hoffe, unsere beiden Völker können genug Vertrauen entwickeln, um die Besatzung zu beenden und Frieden zwischen unseren Ländern zu schaffen.
Wenn es nach den Teilnehmern dieses Seminars ginge, hätten wir schon ein Friedensabkommen geschlossen ... Ich hoffe, Sie eines Tages wieder in Ihrem Zuhause willkommen zu heißen, mit dem Wissen, dass Sie mich als Ihre Nachbarin akzeptieren.

Carmela aus Israel

Lieber Muin,
ich war immer stolz darauf, dass meine Eltern alles, was sie hatten, im Namen des „Zionismus“ aufgaben, als sie 1973 nach Israel gingen. Dieses Seminar hat mir die Augen auf eine Weise geöffnet, die ich nicht beschreiben kann. Ich akzeptiere keine Argumente mehr, die rechtfertigen, dass andere leiden, dass Häuser enteignet und Familien auseinandergerissen werden. Nie mehr! Ich wünschte, alle Israelis und Palästinenser hätten die Möglichkeit, zwei Wochen zusammen zu verbringen. Alles andere zurückzustellen und einfach zusammen zu leben, zu atmen, zu fühlen. Die Geschichte zurückzulassen und zu versuchen, die Gegenwart in Ordnung zu bringen.

Janelle aus Israel

Lieber Muin, ich habe vor 4 Monaten meinen Militärdienst beendet. Nachdem ich als Soldat den Konflikt mit allen seinen Facetten erlebt hatte, wusste ich, dass es so nicht weitergehen kann. Ich saß in Tel Aviv und sagte: „Wir müssen die Besatzung beenden“, aber ich war nicht aktiv.
Diese zwei Wochen hier waren die eindruckvollste Zeit meines Lebens. Als ich die „andere Seite“ kennenlernte und sich ein Gefühl der Brüderlichkeit zwischen Israelis und Palästinensern entwickelte, erkannte ich, dass Frieden zwischen unseren zwei Nationen möglich ist. Die Flüchtlingsfrage muss und kann gelöst werden. Ich hoffe, Sie verstehen, dass die israelische Öffentlichkeit nicht der Rückkehr aller Flüchtlinge zustimmen wird. Um Frieden zu schließen, müssen die Palästinenser akzeptieren, dass nur ein Teil von ihnen zurückkehren kann und der Rest auf andere Weise entschädigt wird. Ich denke, die wichtigste Grundlage für Frieden ist Vertrauen. Und dieses Vertrauen bauen wir hier in Deutschland auf.
I. Yohav aus Israel

Lieber Muin,
ich durchlief einen wichtigen Prozess ... Ich fühle, dass ich neue Freunde gefunden habe, mit denen ich gemeinsam den Kampf gegen die israelische Regierung fortsetzen kann. Beide Seiten hier haben beschlossen, zurück nach Israel/Palästina zu gehen und diese Erfahrung weiterzugeben: dass Frieden geschaffen werden kann und dass wir die Verschwörung besiegen müssen, die uns getrennt hält. Ich wünsche und plane, mit meinen neuen palästinensischen Freunden in Kontakt zu bleiben und unsere Gedanken und Ideen auf gewaltfreie Aktionen in der nächsten Zeit zu konzentrieren. Wenn Gott will, werden Sie bald wieder in Iqrit zuhause sein.

Yonit aus Israel

Ferien vom Krieg

Ferien vom Krieg

Komitee für Grundrechte und Demokratie e.V.

ORGANISATORISCHE HINWEISE

- Bitte schicken Sie Ihre Spende (je Patenschaft 130 Euro) möglichst als Scheck mit dem Abschnitt unten an Helga Dieter, Flussgasse 8, 60489 Frankfurt
- Sie können den Betrag auch auf unser Sonderkonto überweisen. Da die Banken nur die Namen angeben, tragen Sie bitte Ihre Adresse unter „Verwendungszweck“ ein. Der Vermerk „Ferien vom Krieg“ ist überflüssig, da es sich um ein Sonderkonto handelt. Schicken Sie dann bitte unbedingt auch eine Kopie der Überweisung mit dem Abschnitt Ihrer vollständigen Adresse (s.u.) an Helga Dieter. Im Jahr 2005 hatten wir ca. 300 Überweisungen ohne Adresse! Es ist für uns unmöglich, die Herkunft der Spende festzustellen! Dies gilt insbesondere für elektronische Überweisungen!

Sonderkonto: Komitee für Grundrechte und Demokratie
Kontonummer 8 013 055
Volksbank Odenwald
Bankleitzahl 508 635 13

- Die Spendenquittung für das Finanzamt erhalten Sie zu Beginn des nächsten Jahres.
- Weitere Spendenaufrufe können Sie bei Helga Dieter kostenlos bestellen.
- Die farbig bebilderte Broschüre „Ferien vom Krieg – Sommer 2005“ können Sie für 5 € (5 Stück 15 €, 10 Stück 25 €) gegen Vorkasse bestellen.
- Für Sammlungen, Benefizveranstaltungen u.ä. gibt es – außer den Broschüren der letzten fünf Jahre – auch weiteres Informationsmaterial: 5 Fototafeln (Farbkopien A3) kosten 10 €, 1 DVD- oder Videofilm „Ferien vom Krieg“ kostet 10 € (alles incl. Porto).
- Wir haben uns bemüht, die Namen der SpenderInnen, die in dem bisher von Günter Pabst verwalteten Sonderkonto geführt werden, mit dem allgemeinen Verteiler des Komitees abzugleichen. Falls Sie diesen Brief dennoch zweimal erhalten sollten, bitten wir Sie, ihn im Freundeskreis weiterzugeben, um neue UnterstützerInnen zu werben.



Wie in den Vorjahren beträgt eine „Ferienpatenschaft“ 130 Euro

An: Helga Dieter, Flussgasse 8, 60489 Frankfurt

Ich spende Euro für die Aktion „Ferien vom Krieg“.
Ein Verrechnungsscheck bzw. eine Kopie der Überweisung ist beigelegt (siehe oben).

Ich wünsche einen persönlichen Briefkontakt zu einem Ferienkind.

Name Straße

PLZ und Ort Unterschrift

Bitte vollständige Adresse angeben. (Die Spendenquittung für das Finanzamt kommt Anfang 2007)